

WM 2006: 999 mit dabei

Die Weltmeisterschaft 2006 wirft ihre Schatten voraus. Schon jetzt sind die Erwartungen der Fußball-Fans an die DFB-Kicker groß. Die Frauen-Nationalmannschaft hat die Richtung vorgegeben und in drei Jahren werden wir wissen, ob die Herren zu einer ähnlichen Leistung fähig sind. Eines aber ist jetzt schon sicher: es wird eine WM der schönen Stadien. In München wird ebenfalls an einem Schmuckkästchen gebaut – mit dabei: die erste Manitowoc-Raupe eines deutschen Kranbetreibers.

Die Zahl großer Bauvorhaben in Deutschland ist ja durchaus übersichtlich. Zu den wenigen großen Baustellen, vielleicht die größte in Deutschland, zählt der Bau der Allianz Arena. Die Entscheidung für die Beauftragung der Bietergemeinschaft aus Alpine Bau Deutschland GmbH mit den Schweizer Architekten Herzog & de Mauron fiel am 8. Februar 2002, Baubeginn war im Oktober 2002.

Die architektonischen Ansprüche – das kann nicht überraschen – waren in München natürlich sehr hoch gesteckt, schließlich ist das Olympiastadion mit seiner ungewöhnlichen Dachkonstruktion ebenfalls keine „Allerwelts-Arena“. Und die Allianz Arena dürfte mit ihrer transparenten Fassaden-Dach-Konstruktion aus Luftkissen ebenfalls ein echter Hingucker werden.

66.000 Zuschauer werden ab April 2005 – dann soll das reine Fußballstadion eröffnet und in Betrieb genommen werden – bei internationalen Wettbewerben Platz nehmen können. Bei nationalen Spielen können jeweils 10.000 Plätze auf der Nord- und der Süd-Tribüne im Verhältnis 1:1 in Stehplätze umgewandelt werden, womit den deutschen Fangewohnheiten Rechnung getragen wird, die das Nachfühlen der Leiden der Star-

kicker durch stundenlanges Stehen auf Beton vorsieht.

Neben dem Geschehen auf dem Rasen wird die neue Arena aber auch mit zahlreichen weiteren Freizeitangeboten locken: Drei Kindertagesstätten, Halls of Fame, Erlebniswelten, Fanshops sowie rund 6.500 qm Gastronomiefläche sollen die Fans und deren Familien zum Verweilen einladen – oder auch zu einem Besuch zwischen den Spieltagen.

Anders allerdings als zum Beispiel in der Arena AufSchalke wird es neben Fußball im neuen Münchner Stadion keine weiteren Veranstaltungen geben. So jedenfalls ist es derzeit noch vom Bauherren und Betreiber – der München Stadion GmbH, deren Gesellschafter zu gleichen Teilen die FC Bayern München AG und die TSV München von 1860 GmbH & Co. KG a.A. sind – geplant.

Rasanter Baufortschritt

Die Begeisterung einer FIFA-Expertenkommission, die sich im Sommer über den Stand der Vorbereitungen zur WM 2006 informierte, angesichts des entstehenden Schmuckkästchens ist sehr gut nachvollziehbar. Schon jetzt – nur ein Jahr nach der Grundsteinlegung – ist abzusehen, welche schöne Fußball-Arena dort in München-Fröttmaning entsteht. Schon jetzt lässt sich erahnen, welche Stimmung von den drei Rängen des Stadions ausgehen wird.

Entsprechend euphorisch äußerten sich die FIFA-Experten: „Dickes FIFA-Lob für die Allianz Arena“ titelte zum Beispiel die Bild-Zeitung, und der Münchner Merkur zitiert FIFA-Kommunikationsdirektor Markus Siegler mit den Worten: „Hier entsteht etwas völlig einmaliges.“

Dass man jetzt schon eine konkrete Vorstellung davon haben kann, wie die Arena bei ihrer geplanten Eröffnung und Inbetriebnahme im Mai 2005 aussehen wird, ist auch dem rasanten Baufortschritt zu verdanken, für den die über 2.000 Mitarbeiter – darunter 700 Bauarbeiter –, die an diesem Bauvorhaben mitwirken, sorgen. Darüber hinaus zeichnet natürlich auch der überaus trockene Sommer dafür verantwortlich, dass man gut vier Wochen vor dem Zeitplan liegt. Dies jedenfalls teilt die Pressestelle der München Stadion GmbH mit, die jetzt schon dafür sorgt, dass die Allianz Arena bei der Bevölkerung inzwischen hinlänglich bekannt sein dürfte; sehr zur Freude jener Versi-



Der Manitowoc-Raupenkran 999 der Helling GmbH arbeitet derzeit auf der vielleicht aufgeräumtesten Baustelle der Welt: in der Allianz Arena in München. KM-Bild



cherung, die dem Stadion seinen Namen geben durfte.

Der Schlüssel zum Erfolg

Selbstverständlich leisten auch die gut zwei Dutzend Krane auf der Großbaustelle ihren Beitrag, dass die Terminvorgaben eingehalten und sogar übererfüllt werden. Mit dabei auch ein Exot, der – wenn es nach dem Willen des Herstellers geht – nicht mehr lange ein solcher bleiben wird: das Manitowoc-Modell 999 (gesprochen: triple nine – dreifach neun).

Es ist kein Geheimnis, dass Manitowoc nach der Akquisition von Potain und Grove die in Amerika sehr populären Raupenkrane auch in Europa offensiver als bislang vermarkten will. Bei der Verwirklichung dieses Ziels setzt man im Management der Manitowoc Crane Group angesichts der als äußerst anspruchsvoll geltenden europäischen und deutschen Kundschaft auf eine „Europäisierung“ der Maschinen. So sollen die in Europa angebotenen Geräte zum Beispiel einen Daimler-Motor und Abspannstangen statt Abspannseile erhalten.

Dass der Hersteller den 999 – ein Raupenkrane der 250 t-Tragkraftklasse – praktisch als Schlüssel, als Türöffner nutzt, scheint aus mehreren Gründen konsequent: Einerseits ist diese Klasse in den Niederlanden, dem wichtigsten europäischen Einzelmarkt, äußerst beliebt, weil dort solche Geräte, ausgestattet mit einer Wippspitze, häufig im Hochbau

eingesetzt werden, wo sie im Prinzip die Turmdrehkrane ersetzen; andererseits dürfte gerade in Deutschland der Markt für Großkrane ziemlich eng geworden sein, nachdem der Windkraft-Boom und Investitionen der Petrochemie in den letzten Jahren eine rege Nachfrage bei Geräten der oberen Tragkraftklassen ausgelöst haben.

Inzwischen aber dürfte der Bedarf eigentlich gedeckt sein; vorsichtig ausgedrückt, denn unter den einschlägigen Suchbegriffen finden sich derzeit einige Großkrane jüngerer Baujahre im Internet, die als Gebrauchtkrane zum Verkauf stehen.

Das sagt der Praktiker zur 999

Einen Gittermastraupenkrane der 250 t-Klasse einer „mittleren“ Tragkraftklasse zuzuordnen macht eigentlich nur dann Sinn, wenn man Gittermastkrane isoliert betrachtet. Wollte man aber gerade in den mittleren und weiten Ausladungen einen Teleskopkrane einsetzen, der es auf vergleichbare Tragkräfte bringt, so müsste ein Betreiber doch wieder einen Großkrane bemühen.

Dies gilt selbstverständlich auch für die Manitowoc-Raupe der in Schwäbisch Gmünd ansässigen Helling GmbH. Ohne Übertreibung darf wohl behauptet werden, dass die 999 am Ende einen wichtigen und einen großen Teil der Allianz Arena aufgebaut hat, schließlich wird die Maschine nach Aussage von Uwe Helling

Maximal 250 t Tragfähigkeit bietet der 999. KM-Bilder



hauptsächlich zum Einheben der Beton- den vorderen Teil des oberen Rangs eingesetzt. Dabei werden maximale Stück-



Ein entstehendes Schmuckkästchen von oben: die Allianz Arena.

Bild: München Stadion GmbH

gewichte von 15,5 t gezogen, die maximale Ausladung liegt bei rund 48 m. "Bei einem Telekran müsste man", so betont Markus Helling, "wegen der Abstützung und dem diagonalen Weg mit etwa 52 oder 53 m Ausladung planen. Durch die Verfahrbarkeit der Raupe, auch unter Last, kann hingegen die Ausladung jederzeit optimiert werden kann."

Ein schöner Auftrag für die Helling GmbH, denn der 250-Tonner wird auf jeden Fall bis Dezember in München arbeiten; und für die Zeit danach hält der Auftraggeber – die Alpine Bau Deutschland GmbH – für dieses Gerät noch eine Option bis April 2004.

15,5 t, etwa 52 bis 53 m – bei diesen Eckdaten muss schon die Traglasttabelle eines 400 t-Teleskopkrans herangezogen werden, sollte zum Beispiel ein AT diesen Einsatz abwickeln. Nur ist dieser auf der Baustelle selbst dann doch eher ein „stationärer“ Kran. „Sie wissen ja wie das ist, wenn Sie einen Telekran umsetzen wollen. Kran abrüsten, umsetzen, Matrizen umsetzen, Kran aufrüsten. Die Raupe ist auf dieser Baustelle einfach ideal, weil sie schnell umgesetzt werden kann. Wir fahren einfach dahin, wo der Kran gebraucht wird. Ist dort die Arbeit getan, fahren wir zum nächsten Bauabschnitt“, erläutert Helling.

Genau diese Mobilität hat eine 250 t-Raupe einem AT-Kran der 400 oder 500 t-Klasse voraus. Genau diese Mobilität ist in München gefragt, wo beim Aufbau der Tribünen praktisch an allen Enden gleichzeitig gebaut wird, und es ist diese Mobilität, die auf niederländischen Baustellen vielfach genutzt wird: Einmal „um den Block“ fahren – kein Problem, der Kran ist immer da, wo er gebraucht wird.

Auch auf das Urteil von Markus Helling, der seit 1997 das Unternehmen führt, dürfte man in Langenfeld und Wil-

helmshaven großen Wert legen, schließlich hat sich dieser Betreiber gewissermaßen auf Gittermastraupenkrane dieser Tragkraftklasse spezialisiert. Mehrere Raupen von 160 t bis zu 280 t Tragkraft ergänzen den Kranfuhrpark der Telekrane mit 30 t bis zu 180 t Tragkraft sowie einem Mobilbaukran. Komplettiert wird das Leistungsangebot durch Telekrane bis zu 650 t und Raupenkrane bis zu 450 t Tragkraft, die in Zusammen-

arbeit mit einem Kooperationspartner aus dem Raum Stuttgart angeboten werden. Der Firmeninhaber darf zu dem Typ „mitarbeitender Chef“ gezählt werden, der selbst noch auf der Baustelle tatkräftig zupackt. Ob Montage, Demontage oder Bedienung der Maschinen, Markus Helling kennt seine Geräte ganz genau. „Die Planung von Einsätzen“, so erklärt er, „macht etwa die Hälfte meiner Arbeitszeit aus.“ Da ist ein Hilfsmittel wie die CAD-gestützte Simulation schwieriger Einsätze selbstverständlich eine wichtige Stütze, doch diese allein ersetzt nicht das in der Praxis gewonnene Wissen, wenn es darum geht, dem Kunden den optimalen Kran anzubieten.

Auf der anderen Seite wird aber auch der Hersteller vom kompetenten Urteil eines solchen Betreibers profitieren können. Und bestimmt hat es da auch schon Hinweise gegeben. Doch das Urteil von Markus Helling nach einem Jahr Erfahrung mit der Manitowoc-Raupe dürfte der

Hersteller mit Wohlwollen vernehmen: „Vom ganzen Arbeiten her“, so das Resümee, „ist die 999 wirklich toll, da bin ich sehr zufrieden. Und von den Abmessungen ist die Maschine in dieser Tragkraftklasse unerreicht. Sie ist außerordentlich kompakt und erbringt trotzdem tolle Hebeleistungen.“

Auch Kranfahrer Alfred Kindler konnte nicht viele kritische Punkte benennen.

Einzig für die Steuerung hätte er eine gewisse Gewöhnungszeit benötigt. Doch dies kann nun nicht wirklich überraschen, denn bislang gibt es in Deutschland noch nicht sehr viele Kranführer, die auf Erfahrungen mit Manitowoc-Raupen verweisen können. Aber genau dies soll sich ja nach dem Willen des Herstellers in absehbarer Zeit ändern.

KM

Job-Daten:

Kran:	Manitowoc 999
max. Tragkraft:	250 t
Ballast:	35 t Zentralballast, 100 t Drehbühnenballast
Auslagerkonfiguration:	30,5 m HA, 39,6 m Wippspitze
Betreiber:	Helling GmbH, Schwäbisch Gmünd
Kunde:	Alpine Bau Deutschland GmbH
Einsatzort:	München-Fröttmaning, Allianz Arena
Einsatzdauer:	bis Dezember 2003, Option: bis April 2004
Aufgaben:	Einheben von Betonfertigteilen für den mittleren Rang
max. Stückgewichte:	15,5 t
max. Ausladung:	etwa 48 m

TAILOR MADE TECHNOLOGY

"Maßgeschneiderte" Fassi - Krane

Wie beim Schneider wird Maß genommen und wir hören auf Ihre Wünsche. Deshalb gibt es nur bei FASSI Ihren persönlichen gebauten und getesteten Kran, so wie Sie ihn brauchen.

FASSI
KRANE OHNE KOMPROMISSE

FASSI LADEKRANE GMBH • Industriestrasse 10 • Gründau-Rothenbergen • Tel. 06051-91210 • Fax 06051 912120
www.fassigroup.de • E-mail: info@fassigroup.de